

# Beilage zu Nummer 95 des General-Anzeiger.

Kemberg, Sonnabend den 13. August.

## Locales und Provinzielles.

Kemberg, den 12. August.

— **Sitzung der Stadtverordneten** am Mittwoch, den 10. August, abends 7 Uhr. Den Vorsitz führt der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr F. Schulze. Zur öffentlichen Beratung waren acht Gegenstände gestellt: 1. Ein Antrag auf Entlassung als Stadtverordneter. Herr Stadtverordneten-Vorsteher H. Zinke hat das Küsteramt der hiesigen Kirche übernommen und ersucht deshalb unter Bezugnahme auf § 17 der Städteordnung, nach welchem die im Kirchendienst stehenden Personen kein Stadtverordnetenamt bekleiden dürfen, um Entlassung als Stadtverordneter. Der Antrag wurde, nachdem man noch der Verdienste des Herrn Zinke gedacht, genehmigt. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß nach der Städteordnung auch die Kirchen-Rendanten als im Kirchendienst stehende Personen betrachtet werden müssen. Herr Stadtverordneter Redlich, der zugleich Kirchen-Rendant ist, gibt hierauf die Erklärung ab, daß er sein seit 12 Jahren innegehabtes Stadtverordnetenmandat nicht weiter ausüben werde. Die Versammlung nimmt hiervon unter Würdigung der Verdienste des Herrn Redlich mit Bedauern Kenntnis. — 2. Ergänzung des Bureaus der Versammlung. Infolge des Abganges des Herrn Zinke war die Neuwahl eines Stadtverordnetenvorstehers notwendig und wurde hierzu der bisherige Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter, Herr F. Schulze, gewählt, der die auf ihn gefallene Wahl annahm. Zum stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher wurde Herr A. Bartaune gewählt, der sich ebenfalls zur Annahme der Wahl bereit erklärte. Sodann wurde an Stelle des Herrn Zinke Herr Bartaune in die Kassenkommission designiert. — 3. Von den Verhandlungen über die außerordentliche Revision der städtischen Kasse wurde Kenntnis genommen. — 4. Nachbewilligung von Reparaturkosten am Amtsgerichtsgebäude. Das Kollegium gibt seine Zustimmung zur Ausführung einiger kleinerer Reparaturarbeiten am Amtsgericht. — 5. Serwislistenrechnung pro 1903/4. In die Kommission zur Prüfung dieser Rechnung werden die Herren Nischke und Huhn gewählt. —

6. Hundesteuerordnung. Der Magistrat hat eine Hundesteuerordnung ausgearbeitet und beantragt deren Genehmigung durch das Kollegium. Nach dieser soll die Steuer für jeden Hund 6 Mark jährlich betragen und die zur Bewachung isolierter Gebäude dienenden, sowie die zum Gewerbebetriebe, beispielsweise der Hausierer, unentbehrlichen Hunde steuerfrei sein. Die Hundesteuerordnung wurde von dem Kollegium mit allen gegen eine Stimme angenommen. — 7. Kosten der Pflasterung am Bahnhof. Von den durch die Pflasterung verursachten Kosten, die den Voranschlag etwas übersteigen, wurde Kenntnis genommen. — 8. Ebenfalls Kenntnis genommen wurde von den Kosten der Neuschüttung der Chaussee von der Stadt bis zur Dübenerstraße, die den Voranschlag um 188,96 Mk. übersteigen, was auf die erhöhten Ausgaben für Stein schlagen zurückzuführen ist. Hierauf trat nach etwa zweistündiger Dauer Schluß der öffentlichen Sitzung ein, der eine geschlossene folgte.

— **Der gestrige Schweinemarkt** war nur mittelmäßig von Käufern besucht. Angefahren waren 610 Ferkel und 35 Läufer Schweine. Die Preise waren ziemlich niedrig, Ferkel kosteten 6—12 Mark das Paar, Läufer Schweine 17 Mark das Stück. Der Markt konnte nicht geräumt werden. Der schlechte Geschäftsgang auf dem Markte ist wohl als eine Folge der anhaltenden Dürre und des sich dadurch in den landwirtschaftlichen Betrieben einstellenden Futtermangels anzusehen.

— **Durchgegangenes Pferd.** Als Herr Kaufmann Schröder aus Wittenberg heute vormittag gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr mit seinem Fuhrwerk in der Leipzigerstraße hielt, scheute plötzlich das Pferd und raste davon bis zum Ausgange der Stadt an der Wittenbergerstraße, wo der Wagen so heftig gegen einen Baum prallte, daß der ganze Vorderteil demoliert wurde. Glücklicherweise ist die wilde Fahrt durch die Stadt ohne weiteren Unfall abgelaufen.

— **Ein Schnellläufer** im Trifolostium produzierte sich heute mittag hier, besonders zum Gaudium der Kinderwelt. Er hatte es unternommen, sämtliche Straßen unserer Stadt in 8 Minuten zu durchlaufen, und soll dieses Ziel auch in noch nicht ganz 8 Minuten erreicht haben.

— **Rotta**, 11. August. Der aus unserem

Dorfe stammende Pastor Hildebrandt zu Greenfield in den Vereinigten Staaten hat im Juni dieses Jahres bei den Baltimorer Blumenpielen seitens der amerikanischen Preisrichter für seine lyrischen Dichtungen zwei erste Preise und drei ehrenvolle Erwähnungen als Auszeichnung erhalten. Schon früher hat er den Kaiserpreis für sein Gedicht „Das deutsche Volkslied“ erungen.

— **Wittenberg**, 11. August. Der Bäckermeister Otto Graz aus Kropstädt fuhr gegen abend mit seinem Fuhrwerk von hier nach Hause. Hinter Karlsfeld am Köpflerweg brach ihm die Vorderachse des Wagens und G. stürzte vom Wagen herab. Als er sich noch mit seinem Wagen zu schaffen machte, kamen 2 Handwerksburschen hinzu, die ihn fragten, ob er sein Portemonnaie verloren. Graz durchsuchte seine Taschen und vermisse sein Portemonnaie mit ca. 270 Mark. Als er nun seinen Verlust bekannt gab, ergriffen die Burschen die Flucht und es gelang nur, einen davon zu ergreifen, der aber das Portemonnaie nicht bei sich hatte. Heute Vormittag wurde derselbe der Polizei zugeführt, jedoch wieder entlassen. — Der Unterrichtskursus an der landwirtschaftlichen Winterschule hier selbst beginnt Dienstag den 1. November.

— **Wittenberg**, 10. August. Auf dem heute vor dem Schloßstore abgehaltenen Wochenferkelmarkt waren auf etwa 100 Wagen 1014 Stück Ferkel angefahren, für welche bei mittelmäßigem Geschäftsgange je nach Qualität 7 bis 17 Mark pro Paar gefordert und gezahlt wurden.

— **Gräfenhainichen**, 11. August. Auf dem heute abgehaltenen Viehmarkte waren 350 Stück Ferkel und 57 Läufer Schweine aufgetrieben. Von den Ferkeln, für welche pro Paar 10 bis 18 Mk. gezahlt wurden, blieb etwa  $\frac{1}{3}$  unverkauft. Das Geschäft in Läufer Schweinen war als sehr flau zu bezeichnen und ergielten dieselben einen Verkaufspreis von 15—34 Mark.

— **Bitterfeld**, 9. August. (Polenagitation.) In welch aufbringlicher und unerhörter Weise die Polenagitation in unserm Kreise betrieben wird, ist daraus zu ersehen, daß vorigen Freitag in Holzweißig und vorigen Sonnabend in Greppin je eine Polenversammlung angesetzt und zu diesem Zweck der Reichstagsabgeord-

nete Breycki aus Thorn erschienen war. Da den Ortspolizeibehörden Dolmetscher nicht zur Verfügung stehen, haben diese Versammlungen, weil nicht deutsch, sondern polnisch geredet wurde, aufgelöst werden müssen. Die in Sandersdorf gestern angesetzte Versammlung hat ebenfalls nicht stattgefunden, weil das Reden in polnischer Sprache untersagt war.

— **Kirchheim**, 10. August. (Ein Pseudo-soldat.) Ein selteres Vorkommnis macht hier und in der Umgegend viel von sich reden: Es fiel den Mitgliedern des Landwehvereins auf, daß der seit acht Jahren dem Vorstande angehörende Bäckermeister Alfred Rost, während er den erkrankten Vorsitzenden, Amtsvorsteher Ritzke, vertrat, eigenartige Kommandorufe laut werden ließ. Neuerdings wurde bezüglich der Militärverhältnisse — Rost behauptete, in Rudolstadt gedient zu haben — nachgeforscht und herausgefunden, daß er gar kein Soldat gewesen war. In der letzten Vereinsversammlung wurde der Ausschluß des Pseudo-Soldaten beschlossen.

— **Magdeburg**, 10. August. (Von der Handwerks-Ausstellung.) Der Eingang von Ausstellungsgegenständen war in den letzten Tagen sehr stark. In den großen Hallen ist man schon fleißig mit dem Aufstellen beschäftigt. Die ganze Einrichtung in den Hallen ist, wie die „Magd. Ztg.“ mitteilt, als sehr praktisch zu bezeichnen, da die Stände halbkreisförmig angeordnet und vor ihnen reichlich breite Wege vorhanden sind. Die Aussteller selbst haben zum Teil reizende Arrangements getroffen, um ihre Sachen vorteilhaft zur Geltung zu bringen. Man sieht schon jetzt die verschiedensten geschmackvollen Aufbauten, prächtige Glastische, gefällige Kioske, Stellagen, Pyramiden usw., in und auf denen die Ausstellungsgegenstände zur Schau stehen sollen.

— **Halberstadt**, 10. August. Hier soll im nächsten Winter eine Polizeischule unter Aufsicht der hiesigen städtischen Polizei-Verwaltung eingerichtet werden. Von der Regierung wird die Anstalt, welche geeignete Aemter theoretisch und praktisch zu tüchtigen Polizeibeamten ausbilden soll, alle mögliche Förderung erfahren. Die Kosten der Ausbildung sollen die Gemeinden, deren Polizeibeamte hauptsächlich in Frage kommen, übernehmen.

**Kleine Nachrichten.** Bei einem Waldbrande Freitag um die Mittagszeit in der Nähe des Ortes Holzdorf sind ca. 14 Morgen Waldbung vernichtet worden. — Zwischen Belzig und Borne entstand durch Funtenauswurf der Lokomotive ein Waldbrand, der eine größere Fläche der Belziger Kirche gehöriger Schonung vernichtete. — Ein schweres Gewitter ging über Bodensee bis Bitzhausen nieder. Während des Gewitters ging eine Mutter mit ihrem 14jährigen Mädchen, das eine Sense trug, vom Felde zurück nach Hause. Das Kind wurde vom Blitz erschlagen. — Auch über die Flur von Sieboldhausen zog ein heftiges Gewitter mit starkem Hagel. Der Blitz schlug auf dem Heuserberge in einen Kornhaufen, in den sich eine Frau mit ihrer Tochter geflüchtet hatten. Sie wurden beide erschlagen. — In Bismark (Altmark) brach am Dienstag Feuer aus, das sechs große Bauernhöfe ergriff, welche bis auf die massiven Wohnhäuser niederbrannten.

### Neueste Nachrichten.

#### Vom japanisch-russischen Kriegsschauplatz.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu vom 11. d. M., 7 Uhr 30 Minuten morgens: Ein russischer Torpedobootszerstörer, der 5 Uhr 30 Minuten morgens hier eintraf, meldet, daß sechs russische Linienschiffe, vier Kreuzer und die Hälfte der Torpedoboote aus Port Arthur entkommen seien. Der Torpedobootszerstörer verließ Port Arthur am 10. abends. Er hatte 5 Passagiere an Bord, welche berichten, daß die Japaner die Russen verfolgen und eine Schlacht auf offener See zu erwarten sei. Demselben Bureau wird aus Tokio vom 11. August gemeldet: Die russische Flotte kam Mittwoch aus Port Arthur heraus. Es folgte ein schwerer Nachtkampf. Das Resultat ist noch unbekannt. „Retwisan“ und „Bobjeda“ wurden Donnerstag morgen außerhalb Port Arthurs gesehen. — Eine weitere Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tschifu bejagt: Der hier eingetroffene russische Torpedobootszerstörer ist der „Retshitelnj“. Der Kapitän erklärt, daß die großen Kriegsschiffe Port Arthur nur in der Absicht verlassen hätten, sich mit dem Wladimirof-Geschwader zu vereinigen. Die Japaner griffen die Festung täglich mit unvermindeter Energie an, wobei sie mit rücksichtslosem Mute ihr Leben aus Spiel setzten. Vom Wolfshügel aus beschossen sie die Stadt mit Granaten. Das russische Hospitalschiff „Mongolio“ begleitete die Flotte und führte Frauen und Kinder an Bord. Dieses zweite Telegramm gibt einigen Aufschluß über die Gründe, welche das russische Port Arthur-Geschwader zu dem Ausbruch veranlaßt haben.

Wenn auch der Kapitän des „Retshitelnj“ erklärt, daß die großen Kriegsschiffe Port Arthur nur in der Absicht verlassen hätten, sich mit dem Wladimirof-Geschwader zu vereinigen, so klingt das doch wenig überzeugend. Aller Wahrscheinlichkeit nach war die kritische Lage Port Arthurs das treibende Motiv für die russische Flotte. Nach der nunmehr unzweifelhaften Einnahme des Wolfshügels durch die Japaner, und nachdem es denselben gelungen war, Geschütze auf diesen Hügel zu bringen, war der Aufenthalt der russischen Flotte im Hafen von Port Arthur ein überaus gefährlicher geworden. — Diese Auffassung wird durch folgendes dem „B. T.“ zugegangenes Totiotes Telegramm bestätigt: Das Feuer der an der Küste bei Port Arthur aufgestellten japanischen Batterien trieb gestern die russische Flotte seewärts; sie kam aus dem Hafen heraus. Admiral Togo ging sofort zum Angriff vor. Der Kampf war sehr heftig und dauerte bis Anbruch der Nacht. Später machten die japanischen Torpedoboote noch eine Reihe von Angriffen auf die russische Flotte. Die japanische Flotte zog sich dann zurück bis auf ein Wachschiff, das den Hafen überwachen sollte. Das Wachschiff berichtete dann, daß es in der Dämmerung die russischen Kriegsschiffe „Retwisan“ und „Bobjeda“ nach dem Hafen zu habe fahren sehen. Togo macht über die Ergebnisse des Kampfes oder die Verluste keine Mitteilungen.

### Die letzten Garben.

Die letzten Garben sind geborgen, Die Speicher voll von ihrer Segenslast, Der Senie Klang ist nun verklungen Und reich gelohnt jede Müh und Gast.

Schon klappert durch das Tal die Mühle, Die Frucht zu unserm Brot zu mahlen — Gott war mit uns — durch seinen Segen Sind reich gefüllt der Ernte goldne Schalen.

Um den Kreislauf seiner Ernten Bindet sich des Landmanns ganze Kraft, Reich an Mühen und an Sorgen Ist der Preis, um den er schafft.

Dann wird das Erntefest gefeiert Und Jung und Alt eilt froh zum Tanz Und alle Mühen werden dort vergessen In Lust und Freude um den Erntekranz.

Jul. Ludw. Schade.

### Haus- und Landwirtschaftliches.

**Die Leutenot in der Landwirtschaft** verschärft sich um Laufe dieses Sommers in verschiedenen Teilen des Reichs wieder sehr erheblich. Nach den Wahrnehmungen des Arbeitsamtes der Landwirtschaftskammer für die

Provinz Brandenburg hörte schon 1903 das Angebot gewerblicher Arbeiter für Landarbeit, das während der Jahre der gewerblichen Krise zu beobachten war, wieder ganz auf. Dafür begann das Aufsaugen der ländlichen Arbeitskräfte durch die Industrie. Die aus dem Auslande und anderen Gegenden herangezogenen Arbeitskräfte erwiesen sich nur als Tropfen auf heißem Stein, da sie schon nach ganz kurzer Zeit von der Industrie aufgenommen wurden. Ständige einheimische Arbeiter, namentlich Knechte und Dienstmädchen, sind äußerst schwer zu beschaffen, weswegen die Nachfrage nach Wanderarbeitern, hauptsächlich nach ausländischen, zusehendes größer wird. Vom genannten Arbeitsamt wurden im Jahre 1903 nur 824 Stellen mit ständigen Arbeitern besetzt gegen 994 im Jahre 1902. Mit Wanderarbeitern wurden dagegen 9374 Stellen besetzt gegen 6234 im Jahre 1902. Und zwar waren unter den Wanderarbeitern nur 246 Deutsche, dagegen 1139 Russen, 6424 Galizier und 1562 Ungarn. Ganz erfolglos fallen nach wie vor die Versuche aus, entlassene Reservisten wieder auf dem Lande unterzubringen. Trotzdem in allen Kajnern der Provinz Brandenburg die offenen Stellen des Arbeitsnachweises der Landwirtschaft bekannt gemacht werden, meldete sich im Vorjahre von den zur Entlassung kommenden Reservisten kein einziger, vielmehr wandten sich die meisten der vom Lande stammender Reservisten der Industrie und dem Gewerbe zu, wozu die Arbeitsnachweise der Kriegervereine ihnen die beste Gelegenheit boten.

### Kirchliche Nachrichten der Stadt Kemberg.

11. Sonntag nach Trinitatis, 14. August. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze.

### Königliches Standesamt Kemberg.

Sterbefälle: Den 8. August Witwe Wilhelmine Stuhlmann geb. Weil in Kemberg, 84 J. — Den 11. Henriette Faust geb. Zabel, 56 J.

### Standesamt Reinharz.

Monat Juli.

Geburten: Am 3. dem königlichen Hilfsförster Hugo Gustav Waldemar Böttcher in Großwiger Weinberge 1 Sohn. — Am 17. dem Landwirt Otto Traugott Jermer in Großwig 1 Tochter. — Am 18. dem Häusler und Handarbeiter Friedrich Wilhelm Panzke in Scholis 1 toter Knabe.

Aufgebote: Der Kossät Wilhelm Ernst Eichler aus Reinharz, Sohn des verfl. Kossäten Gotthob Erdmann Eichler in Ateritz, mit Emilie Emma Kart-

häuser aus Dgeln, Tochter der Kossätenwitwe Auguste Barth gerorene Karthäuser in Dgeln.

Geschiehungen: Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Rote aus Dgeln, Sohn des Häuslers und Handarbeiters Friedrich Wilhelm Rote in Desteritz, mit Auguste Marie Wellnig aus Reinharz, Tochter des Bäckermeisters Friedrich August Wellnig in Reinharz. — Der Kossät Wilhelm Ernst Eichler aus Reinharz, Sohn des verfl. Kossäten Gotthob Erdmann Eichler in Ateritz, mit Emilie Emma Karthäuser aus Dgeln, Tochter der Kossätenwitwe Auguste Barth geb. Karthäuser in Dgeln.

Gestorben: Am 28. die Häuslers- und Handarbeitersfrau Auguste Wilhelmine Walter geb. Jenichen in Reinharz im Alter von 43 J. 4 M. 20 T.



### Haustelegraph

mit 30 Meter Leitungsdraht u. allem Zubehör! Anerkannt beste Konstruktion! Fertig zum Selbstanlegen! Funktioniert sof. fadellos Nicht zu verwechseln mit wertlosem Spielzeug!

D. R. G. M. Nachn. M. 6 franko. Wilh. Erdmann, Annen i. Westf.

## Sämtliche Farben

trocken und streichfertig,

verschiedene Lacke, Fußbodenlack in Büchsen, schnell trocken, 1kg u. 1/2 kg, Pa. Leinölfirnis, Carbolineum, Pinsel in allen Größen empfiehlt billigt W. Dahms.

Wer etwas zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, Wer eine Stelle zu vergeben hat oder eine solche sucht, Wer etwas zu vermieten hat oder zu mieten sucht, Wer überhaupt etwas öffentlich bekannt zu machen hat, der zeige dies im

### General-Anzeiger

für Kemberg und Umgebung an, der eine relativ große Verbreitung besitzt, dessen Abonnentenzahl ständig wächst. Anzeigen haben sicheren Erfolg.

## Inserate

für alle Zeitungen vermittelt L. Breuer.